Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 47

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

besteht keine Gesahr, daß Wasser in die Füllung gelangt. Die Spundung wird übrigens hier dem einsachen Falz vorgezogen und zwar aus statischen Gründen. Es besteht nämlich bei schweren Möbelstücken die Gesahr, daß sich einzelne Bretter durchbiegen; bei guter Spundung verteilt sich jedoch die Last auf die benachbarten Bretter, ganz besonders bei schmalen Brettern, die sonst nicht tragsähig wären, ist die Spundung von hohem Werte. Die Spundung verteuert allerdings die Dielung, und zwar nicht nur um den Arbeitslohn, sondern auch wegen des damit verbundenen Holzverlusses.

In dem Bunsch, einen Boden von möglichst gleichem Aussehen zu erhalten, geht man meist mit den Forderungen auf möglichste Astreinheit ganz entschieden viel zu wett. Wirklich gute kernige Bretter lassen sich ohne Afte sast nur aus amerikanischem Holze in genügender Wenge und hinreichender Länge gewinnen. Berlangt man von unsern heimischen Klesen kerniges Holz, so wird dasselbe stets auch Afte zeigen; schraubt man seine Ansorderungen auf möglichste Astreinheit zu hoch, so läuft man Gesahr, daß man mehr splintige Ware ershält. Es ist also viel besser, man sehe darauf, daß die vorkommenden Aftstellen gesund sind. (Schluß folgt.)

Uerbandswesen.

Der solothurnisch-kantonale Spenglermeister Berband hielt in Solothurn seine Jahresversammlung ab. Nach Erledigung verschiedener interner Verbands: geschäfte wurden die Wahlen vorgenommen. Sie ergaben: Präsident Herr Erwin Schweingruber (Derendingen) anstelle des zurücktretenden Herrn Ch. Muriset (Solothurn), Vizepräsident und Aktuar Herr Borel (Solothurn), Kassier Herr Alfr. Dick (Biberist), Beistiger die Herren Louis Walter (Langendorf) und Ch. Muriset (Solothurn).

Der solothurnisch-kautonale Walermeister-Verband hielt im Hotel "Aarhof" in Olten seine ordentliche Jahresversammlung ab, die sehr gut besucht war. Nach Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte beschloß die Versammlung die Ausrichtung eines Jahresbeitrages von 50 Franken an das kantonale Gewerbesekretariat. Empsehlende Worte sielen für das Beamtenbesoldungszeseh, für das der Verband geschlossen einstehen wird. Verschehen Gesuchen um Aufnahme wurde entsprochen. Die Wahlen sielen im Sinne der Veskätigung aus und ergaben: Präsident Herr Ad. Wyß (Grenchen), Vizepräsident Herr J. Portmann (Solothurn), Kassier Err E. R. Bloch (Olten), Attuar Herr Ferd. Kaus (Grenchen), Beisther die Herren Ed. Psister (Solothurn), J. Kavischni (Solothurn) und Martin (Viberist)



Husstellungswesen.

Schweizerische Wertbund Ausstellung in Zürich. Auf dem alten Tonhalleareal werden nunmehr die Borbereitungen zur Erstellung des Gebäudes für die schweizerische Werkbundausstellung getrossen. Bereits sind versichiedene Baubaracken erstellt und werden die Entwässerungs und Planterungsarbeiten in Angriff genommen. Dabei leisten die für die verslossene kunstgewerbliche Ausstellung gemachten Borkehrungen gute Dienste. Leider müssen die seinerzeit auf der Seite gegen das Theater gepslanzten Bäume nach kaum einjährigem Bestande wieder entsernt werden, da die Wertbund Ausstellung größere Dimensionen einnimmt als die vergangene Ausstellung.

Holz-Marktberichte.

Der Handel mit Angholz vollzieht sich mit unverminderter Lebhaftigseit. Der Grund hiezu liegt in dem start verminderten Angebot einerseits und der gestiegenen Nachfrage anderseits. Nadelholzträmel sind stets sehr begehrt, und es werden demgemäß hohe Prelse bezahlt, welche wesentlich über die anfänglichen Ansätze hinausgehen. Es sind wenig Anzeichen vorhanden, die auf einen Rückgang der Preise hinweisen, sondern die Sägereitndustete hat volles Bertrauen in die Entwicklung des Marktes der Zukunst. Die Nadelholzpreise (Trämel) variteren je nach Qualität zwischen 65—80 Fr. per Festmeter. Für buchenes Sagholz werden per m³ 60—70 Fr. bezahlt. Tannenes Langholz gilt 60—75 Fr. per Festmeter. Eichenstämme stehen auf 75—100 Fr., Eschenstämme auf 80—125 Fr. per Rubikmeter.

Uerschiedenes.

† Schreinermeister Rudolf Rohr in Lenzburg (Aargau) starb am 17. Februar im Alter von 61 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit. Fleißig wie eine Biene arbeitete er, bis eine Blutvergiftung, verbunden mit Brustsfells und Lungenentzündung, ihn fast plöglich dahinraffte.

Schweizer. Unfallversicherungs-Anstalt in Luzern. Der Berwaltungsrat der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt genehmigte in seiner Session vom 13. bis 14. Februar 1918 einen in zwei Lesungen behandelten Entwurf der Direktion zu Borschriften über die Organisation und die Berwaltung der Anstalt. Des serneren erließ er in Ausschrung der vom Bundesrate unterm 18. Januar 1918 genehmigten Statuten, verschiedene weitere organische Borschriften, insbesondere über die Bestellung und die Mitgliederzahl seiner Ausschüffe, sowie die Führung der Unterschrift für die Anstalt, und ersledigte eine Reihe von Geschäften interner Natur.

An der Bersammlung der Berufsberater des Kantons Zürich sprach ber Borsitzende, H. Stauber, Zürich, über den starken Andrang der Schulentlassenen zu den Berusen der Elektriker, Mechaniker und Schlosser und über den Mangel an guten Lehrstellen in diesen Branchen. Sowohl die Metalle wie Elektrizitätsbranche werden vermutlich nach dem Kriege gute Zeitensinden, da aber namentlich Bedarf an tüchtigen, gut geschulten Qualitätsarbeitern sein wird, sollten die versügsbaren Lehrlingsstellen nur für die besonders geetzeneten, krästigen Knaben mit guter Allgemeinbildung reserviert werden. Elektriker und Techniker sollten zuerst eine Lehre als Schlosser oder Mechaniker durchmachen; vor dem Eintritt in eine Lehre als Installationsmonteur direkt nach dem Schuls

austritt murde gewarnt. Für-Mechanifer und Gleftrifer werden von den Maschinenfabriken faft immer brei Sahre Gefundarschulbesuch verlangt. Die weniger bekannten, gut bezahlten Berufe ber Reffel-, Blech-, Rupfer-, Sammerfchmiede, Gartler, Bifeleure, Dreber, Schweißer, Frafer follten neben ben Berufen ber Bau-, Lebensmittel- und Kletderbranche mehr gewählt werden. Knaben, welche forperlich noch zu schwach find Bum Gintritt in eine Berufslehre, follten noch ein Jahr die Schule besuchen, oder im Intereffe ber Landesverproviantlerung bei einem Landwirt eintreten. In der rege benutten Diskuffion wurde hervorgehoben, wie die Berufsberatung und Berufsmahl oft leichter erfolgen konnte, wenn die Gemeinden, der Ranton und ber Bund dur Förderung der Berufslehre erhöhte Lehrlingsftipendten und Meisterprämien zur Berfügung stellen wurden. Ein-ftimmig murde beschlossen, es set an die Boltswirtschafts. direktion das Gesuch zu richten, den Kredit zu diesem Zwecke in namhafter Welse zu erhöhen.

Runstgewerbennsenm der Stadt Zürich. (Mitget.) In der Zeit vom 24. Februar bis 14. April 1918 sindet im Runstgewerbenuseum der Stadt Zürich eine Ausstel, lung von Schülerarbeiten der kunstgewerblichen Abteilung der Gewerbeschule Zürich statt. Es werden vertreten sein Arbeiten aus der Allgemeinen Klasse (Frethandzeichnen, Gerätezeichnen, Naturstudten, Modellieren und Schriftenschreiben, dann Arbeiten aus den Fachschulen sür graphische Kunst, für Metallarbeiten, Dekorationsmaleret, Innenausdau und Sticken. In der Ausstellung werden zwei vollständig ausgeführte Käume gezeigt, die nach den Entwürfen der Klasse für Innenausdau (Lehrer W. Klenzle) und der Klasse für Dekorationsmaleret (Lehrer B. Bodmer) von der Städtischen Lehrwerkstätte für Schreiner ausgeführt werden.

Schweizerischer Arbeitsmartt. Für das Jahr 1917 ergibt fich gegenüber bem Jahre 1916 eine Zunahme ber Arbeitsangebote (offenen Stellen) um 3007, bagegen eine Abnahme der Arbeitsvermittlungen um 1805 und der Arbeitsuchenden um 3913; ebenfo verminderte fich die Nachfrage feltens ber Auswartswohnenden und Durch. reifenden um 15,964. Beim Arbeitsnachweis für Manner vermehrten sich die Arbeitsangebote um 2234; die Arbeitsvermittlungen verminderten fich um 1467 und die Arbeit: fuchenden um 2915. Beim Arbeitsnachweis für Frauen haben die Stellenanmeldungen nur um 773 zugenommen, bie Bahl ber Stellenbesetzungen ging um 388 und bie-jenige ber Stellensuchenden um 998 gurfict. Bon ben 50,173 vermittelten Arbeiten entfallen 17,429 = 34,6 % auf Berufsarbeiter (1916: 17,214 = 33,3 %), 27,848 = 55,5 % auf ungelernte Arbeiter (30,059 = 58,1 % und 4896 = 9.8%) auf landwirtschaftliche Arbeitskräfte (4,367 = 8,4%). Im lokalen Berkehr ergibt sich eine Zunahme der Arbeitsangebote um 2389 und der Arbeits vermittlungen um 14; im auswärtigen Berkehr haben die Arbeitsangebote ebenfalls um 618 zugenommen, mo: gegen sich aber die Arbeitsvermittlungen um 1819 ver: minderten. Auf 100 offene Stellen für Mannerarbeit kommen 94,7 und für Frauenarbeit 86,7 Stellensuchende gegenüber 101,6 und 92,4 im Borjahre. Die Bahl ber unbefett gebliebenen Stellen für Mannerarbeit betrug 25,110 = 33,3 % und für Frauenarbeit 14,188 = 46,7 % gegenüber 29,3 % und 44,1 % im Jahre 1916. Insgesamt haben im Jahre 1917 bei den schwetzerischen Arbeitsamtern 124,844 Arbeitsuchende (davon 27,155

Bel eventuellen Doppelsendungen oder un richtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um un nötige Kosten zu sparen. Die Expedition Auswärtswohnende und Durchreisende um Arbeit nachgefragt (1916: 144,721), von benen 66,346 = 53,1 % permittelt werden konnten (1916: 47,9 %).

Im Tapezierergewerbe beginnen die Rohprodukte ebenfalls immer schwerer erhältlich zu werden, so unter anderem das Füllmaterial für Polstermöbel usw. Erin d'Afrique ist nicht mehr aufzutreiben oder wenigstens in nur ganz geringen Mengen; als Ersah wird nunmehr teilweise Holzwolle verwendet.

Blech aus Dentschland. Deutschland hatte der Schweiz für die Monate Januar und Februar je 125 Tonnen Blech zugebilligt. Das gleiche Quantum soll nun auch für den Monat März geliefert werden.

Literatur.

Schweizerwoche und wirtschaftliche Selbstbehauptung. Vortrag, gehalten von W. Minder in Schaffshaufen. Separat Abdruck aus der "Neuen Zürcher Zeitung" vom 28. u. 30. Okt., 1. u. 3. Vtov. 1917.

Die Ausführungen dieses Bortrages sind zum Tetl der Broschüre von E. Müller: "Wirtschaftliche Selbstbehauptung durch vermehrten InlandsAbsateinheimischer Erzeugnisse" (Berlag Rascher & Cte., Bürich) entnommen. Ste geben ein anschauliches Bild von den Anstrengungen des Auslandes, die wirtschaftliche Abhängigseit der Schweiz zu erhöhen und zetgen, inwiessern die Schweizerwoche bestrebt ist, diesen Einslüssen wirkam entgegenzutreten. — Dieser Separatabdruck ist gratis erhältlich durch das ZentralsSekretariat des Verbandes "Schweizerwoche" in Solothurn.

Hus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Berkaufde, Tansche und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht ausgenommen; derartige Anzeigen geshören in den Insertenteil des Blattes. — Den Fragen, welche "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 50 Ctd. in Marken sein Fragendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Ctd. beilegen. Wir sind genötigt, wegen Erhöhung der Postgebühren diese Tagen einzuführen. Wenn keine Marken mitgeschieft werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

1785 a. Wer liefert Nahmenschiffli aus Uhornholz? b. Wer liefert hohle Eisenblechzinken, 13 cm lang, und zu welchem Preise per 1000 Stück? c. Wer liefert Holzgewinde-Schneidzeuge, 45 mm Durchmesser? d. Wer liefert Höbel oder Maschinen zum Hobeln

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Schweiz Landesausstellung Bern 1914.